

der zwangsweisen Zusammenlegung von Buchdruckereibetrieben bisher ferngehalten worden sei.

Vom lohn tariflichen Gebiete wäre zu berichten, daß im Herbst des Jahres 1917 das Tarifamt der Deutschen Buchdrucker die Zusammenberufung des Tarifausschusses plant. Diese ist inzwischen durch eine am 7. September erlassene Bekanntmachung erfolgt. Der Verlagsbuchhandel hat unzweifelhaft ein großes Interesse an diesen tariflichen Angelegenheiten, da jede materielle Erhöhung des Lohn tarifs ganz logisch eine Verteuerung aller Verlagsunternehmungen herbeiführt.

Vom Deutschen Buchdruck-Preistarif wird berichtet, daß am 1. Oktober 10 Jahre seit dessen Bestehen verfloßen sind, und daß der Krieg auf seine Durchführung fördernd eingewirkt hat. Aus der Tätigkeit des vom Deutschen Buchdrucker-Verein in seiner Hauptgeschäftsstelle unterhaltenen und lebhaft in Anspruch genommenen Berechnungsamtes, das am 1. Oktober gleichfalls 10 Jahre besteht, möchten wir folgenden für die Verleger besonders bemerkenswerten Streitfall herausgreifen. Auf Grund eines ausführlichen Gutachtens des Berechnungsamtes entschloß sich ein großer Verleger, der in Frage kommenden Druckerei einen um 40-50 Prozent höheren Druckpreis, als die Vertragspreise lauteten, zu bewilligen. Hierdurch erzielte diese Druckerei auf die bisherigen Vertragspreise eine jährliche Mehreinnahme von 15-20 000 Mark. Der von der Buchdruckerei geforderte Preis war von dritter Seite als nicht berechtigt bezeichnet worden, worauf das Berechnungsamt vermittelnd eingriff. Die Erhöhung der Druckpreise ist von 10 Prozent im September 1915 auf 33 1/2-50 Prozent ab 1. Mai 1917 gestiegen.

Die Metall-Vermittlungsstelle für das graphische Gewerbe, deren Geschäftsführung dem Deutschen Buchdrucker-Verein übertragen wurde, entwickelte eine äußerst rege Tätigkeit. Aus dem graphischen Gewerbe wurden seit der Errichtung der Vermittlungsstelle im April 1914 bis 1. Juli 1917 ganz enorme Metallmengen herausgezogen, und zwar 64 277 kg Kupfer, 279 376 kg Messing und Bronze sowie 3 405 599 kg Almetall aus Hartblei (Schriften, Stereotypieplatten usw.). Um den Betrieben die Möglichkeit zum Bezuge von Neumetall zu geben, wurden für 48 750 kg Kupfer, 82 670 kg Messing und 1 538 850 kg Hartblei Bezugscheine ausgestellt. Die Schriftgießereien erhielten außerdem noch Freigabecheine über 1 542 400 kg Fertigfabrikate aus Hartblei (fertige Schriften usw.), und zwar ohne Gegenlieferung von Almaterial, das sonst bekanntlich bei jedem Bezug von Neumetall in doppelter Menge abzuführen ist. Der Geschäftsbericht erwähnt allerdings, daß Firmen, die hierzu nicht in der Lage sind, ausnahmsweise auch Bezugscheine ohne Gegenlieferung erhalten, aber im Interesse der Allgemeinheit wie der Heeresverwaltung müsse jede einzelne Firma (d. h. jeder, der Neumetall beziehen will) bestrebt sein, alle entbehrlichen Almaterialien freizumachen und der Metall-Vermittlungsstelle zur Verfügung zu stellen. Der bisherige Umsatz betrug rund drei Millionen Mark, und die monatlichen Ein- und Ausgänge beliefen sich auf 2000-3000.

Ein recht umfangreiches Kapitel wird der Papierfrage gewidmet, wobei die behördlichen Maßnahmen in systematischer Folge Erwähnung finden. Einen sehr wertvollen Beitrag erhielten diese Ausführungen durch eine von dem rührigen Verleger und Buchdruckereibesitzer Georg Jacob in Mannheim bearbeitete, nachstehend wiedergegebene Zusammenstellung, die eine vergleichende Übersicht der Papierpreise bei Kriegsbeginn im Gegensatz zu den heute bzw. im Juli 1917 geforderten Preisen ermöglicht:

(Tabelle siehe am Schlusse des Artikels.)

Aus dem Verlauf der Verhandlungen ist das Referat des Herrn Wilhelm War-Leipzig, Vorsitzenden des Berechnungsamtes, hervorzuheben, dem zu entnehmen ist, daß der Vorstand beschlossen habe, eine sofortige Revision des Druckpreistarifs vorzunehmen, die bis Ende dieses Jahres zur Durchführung gelangen soll. Der Vorstandsbeschluss wurde angenommen\*). Bezüglich des Ostermeßziels, das bisher im Verkehr mit dem Verlagsbuchhan-

\*) Die dazu vom Vorstande eingereichte und angenommene Entschliebung lautet: »Zu dem Antrage der Bezirksvereine Mannheim und anderer, eine Erhöhung des Teuerungszuschlages für Akzidenzen auf 75 Prozent eintreten zu lassen, beschließt die Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins im Hinblick auf die völlige Veränderung der einschlägigen Verhältnisse, namentlich aber der außerordentlichen Verteuerung der gefamten zur Herstellung der Drucksachen benötigten Materialien, eine Revision des Druckpreistarifs vorzunehmen, die vor Ablauf dieses Jahres zur Durchführung gebracht werden soll. Die Hauptversammlung beschließt und ermächtigt den Vorstand, diesen Preistarif mit Geltung von spätestens dem 1. Januar nächsten Jahres ab in Kraft zu setzen«.

del bestand, wurde nach einer Aussprache beschlossen, diese Zahlungsweise als nicht mehr zeitgemäß und gewerksüblich aufzuheben und dafür ab 1. Oktober dieses Jahres die für die übrige Kundschaft allgemein übliche Zahlungsweise einzuführen. Die diesbezüglichen Bestimmungen sollen in den Druckpreistarif aufgenommen werden.

Über die Verhältnisse auf dem Papiermarke fand eine Aussprache statt. Direktor Kraemer-Berlin, Vorsitzender des Reichsausschusses für Druckgewerbe, Verlag und Papierverarbeitung, erstattete zu dieser Frage das Referat. Er betonte, daß das Druckgewerbe mit einer weiteren Papiereinschränkung rechnen müsse. Nur für die zur Aufrechterhaltung der Kriegs- und Volkswirtschaft nötigen Drucksachen dürfe Papier Verwendung finden. Luxusarbeiten müßten ganz vermieden werden und alle Abfälle sowie Altpapier den vorgesehenen Stellen zur Wiederverwendung zugeführt werden.

In einer Aussprache über die Bedeutung des Buchdruckgewerbes für die Kriegs- und Volkswirtschaft fanden mehrere innere Vereins- und gewerbliche Angelegenheiten ihre Erledigung und wurden entsprechende Entschliebungen gefaßt. S. Rieden.

Nähere Bezeichnung des Papiers	Größe cm	Gewicht von 1000 Bg. kg	Juli 1914		Juli 1917	
			Kilo-Preis Pf	1000 Bg.-Preis M	Kilo-Preis Pf	1000 Bg.-Preis M
Zeitungspapier (auch Zetteldruck)	64:95	28	25	6.50	51	14.30 <sup>1)</sup>
Satiniert holzhaltig Druck	59:92	25 1/2	29	7.40	—	—
Satiniert holzfrei Druck	47 1/2 : 71 1/2	30	49	14.70	—	—
Holzfrei Vertordruck	76 1/2 : 100	48	47	22.60	—	—
Affichen, farbig	63:86	14	57	8.—	120	16.80
Prospektpapier, farbig	46:60	13	30	3.85	110	14.40
Frachtbriefpapier	60:76	35	40	14.—	150	52.50 <sup>2)</sup>
Konzept, holzhaltig	43:68	24	45	10.80	120	28.80
Konzept, holzfrei	43:68	24	48	11.50	180	43.20
Schreibkanzlei, holzfrei	43:68	24	45	10.80	180	43.20
Normal-Kanzlei 4a	43:68	24	50	12.—	190	45.60
Normal-Konzept 4b	43:68	24	46	11.—	180	43.20
Normal-Kanzlei 3a	43:68	26	76	19.75	210	57.20
Normal-Konzept 3b	43:68	28	67	17.30	215	52.—
Postpapier, holzfrei	46:59	20	42	8.40	180	36.—
Mittelfein-Post	46:59	20	58	11.60	200	40.—
Fein-Post	46:59	20	75	15.—	220	44.—
Hart-Post	46:59	20	75	15.—	220	44.—
Schreibmaschinen-Post	46:59	23	110	25.30	260	59.80
Farbig-Post, holzfrei	46:59	19	47	9.—	190	36.10
Saug-Post	46:59	20	75	15.—	180	36.—
Saug-Kanzlei	34:43	13	82	10.70	180	23.40
Kunstdruckpapier, holzfrei	46:59	24	65	15.50	—	—
Geschäftsbücherpapier	—:—	—	—	95.—	—	240.— <sup>3)</sup>
Postkarten-Karton	38:58	50	56	28.—	155	77.50
Schreibmasch.-Postk.-Kart.	47:57	56	57	32.—	180	100.80
Natur-Kart., farbig, holzfrei	48:64	61	33	20.—	85	51.85
Farbiger Karton, holzfrei	48:64	80	65	52.—	175	140.—
Kartei-Karton	55:81	90	85	76.50	200	180.—
Manila-Karton	48:64	83	48	40.—	180	150.—
Elfenbein-Karton (Bristol)	50:65	100	60	60.—	200	200.—
Speltpappe (grauer Dedel)	75:100	—	—	18.—	—	44.— <sup>3)</sup>
Postpapier sat., blau Glacé	75:100	94	32	30.—	120	112.80
Gumm. Papier, holzfrei	46:59	—	—	18.—	—	65.—
Umschlag-Kart., doppelf.	48:65	45	83	37.50	185	83.—
Begleitadressen-Karton	45:65	50	34	17.—	142	70.80
Bütten-Post einschl. Hüllen	17 1/2 : 23	—	—	51.—	—	110.—
Briefumschl. (Netto-Sorte)	12 1/2 : 15 1/2	—	—	2.40	—	8.80 <sup>4)</sup>

1) Beim Einkauf von kleineren Mengen.

2) Für bedeutend minderwertigere Ware.

3) Preise für 100 Kilo.

4) Preise für 1000 Stück.

Die in der letzten Spalte angegebenen Preise vom Juli 1917 sind unter verhältnismäßig günstigen Umständen bezahlt worden. Es handelt sich hierbei also gewissermaßen um die »normalen« Sätze. Vielfach wurden noch wesentlich höhere Preise bezahlt, wogegen die Qualität der Papiere im allgemeinen ganz wesentlich zurückgegangen ist.

### Antiqua oder Fraktur?

(Zum 2. Oktober 1917.)

In unsern Börsenblättern  
Ist oftmals Streit entbrannt,  
Ob deutsche, fremde Lettern  
Am besten angewandt?  
Auch hier sich trenn geblieben  
Ist unser Sündenbürg:  
In Reilschrift hat geschrieben  
Er immer: Durch! und Durch!

Jacob Beth.